

# Sicher ist sicher

Überall, wo Geld in Umlauf ist, droht Gefahr von Diebstahl und Einbruch. Tresore sind ein wirksamer Vorsorgeschutz. Filialmanagement sprach mit Franz-Josef Zimmermann, Vertriebsleiter der Hartmann Tresore AG in Paderborn.

**Filialmanagement:** Herr Zimmermann, was würden Sie einem Filialbäcker hinsichtlich der Sicherheit in den Verkaufsstellen empfehlen?

**Franz-Josef Zimmermann:** Für die Unterbringung von Bargeld, Wertsachen und wichtigen Geschäftsunterlagen empfehlen wir einen geprüften und von der VdS Schadenverhütung GmbH\* zertifizierten Wertschutztresor. Die Zertifizierung ist wichtig im Hinblick auf die Versicherbarkeit des Tresorinhalts. Je höher der nachgewiesene Widerstandsgrad des Tresors, desto höher kann der Inhalt versichert werden. Welcher Widerstandsgrad der richtige ist, ist abhängig von den zu lagernden Werten.

**Filialmanagement:** Wie staffelt sich der Widerstandsgrad, was ist für Filialen empfehlenswert?

**Franz-Josef Zimmermann:** Die Widerstandsgrade sind in einer Euro-Norm geregelt und reichen von null bis fünf. Geschäftliche Werte lassen sich z. B. in einem Tresor mit Widerstandsgrad null bis ca. 10.000 Euro und bei einem Tresor mit Widerstandsgrad fünf bis ca.

250.000 Euro versichern. Dies sind allerdings unverbindliche Richtwerte; jede Versicherung hat eigene Richtlinien. Am besten erkundigt man sich vor der Anschaffung eines Tresors bei der eigenen Versicherung, welchen Widerstandsgrad sie für welche Versicherungssumme verlangt. Für kleinere Filialen dürften Tresore mit Widerstandsgrad I oder II in der Regel ausreichend sein.

*„Bargeld sollte auf jeden Fall geschützt vor unbefugtem Zugriff in einem Tresor aufbewahrt werden.“*

**Filialmanagement:** Was sollte ein Ladeninhaber bezüglich der Sicherheit in der Verkaufsstelle wissen?

**Franz-Josef Zimmermann:** Bargeld sollte auf jeden Fall geschützt vor unbefugtem Zugriff aufbewahrt werden. Bei höherem Bargeldaufkommen sollte ein Teil der Einnahmen und des Wechselgeldes auch zwischendurch gesichert werden. Für ein sicheres Bargeldmanagement ...



*Franz-Josef Zimmermann ist seit 2007 Vertriebsleiter der Hartmann Tresore AG. Zuvor war er in der Konsumgüterindustrie (FMCG) tätig und hat als Key Account Manager namhafte Konzerne und Filialisten betreut.*

## Tresore

Die Sicherheitstresore der Hartmann Tresore AG, Paderborn, arbeiten mit zwei 1,5-Volt-Batterien. Ein Batteriewechsel wird dann nötig, wenn nach dem Auffahren das Schloss anstelle kurzer Doppeltöne ein lang anhaltendes Signal ertönt. Die Tresore sind einfach zu bedienen. Das Schloss arbeitet mit einem 6- oder 8-stelligen Zahlencode oder einem Wort mit 6 oder 8 Buchstaben. Jeder Tastendruck wird mit einem Signal, bestehend aus einem Ton und einem Blinkzeichen, bestätigt. Nach Eingabe eines gültigen Codes folgt ein Kurz-/Langton, bei ungültiger Eingabe ein Dauerton. Bei

Pausen von mehr als 30 Sekunden zwischen jedem Tastendruck wird die begonnene Eingabe gelöscht.

- Öffnen: Nach dem Drücken einer festgelegten Tastenreihenfolge fährt das Schloss in

Öffnungsposition und quittiert das mit kurzen Doppeltönen. Dann lässt sich die Tür durch Drehung des Türgriffs im Uhrzeigersinn bis zum Anschlag öffnen.

- Verschließen: Durch Drehung des Türgriffs gegen den Uhrzeigersinn bis zum Anschlag wird die Tür verriegelt. Dann wird die C-Taste betätigt, das Schloss fährt in Sperrposition und quittiert das mit einem kurzen Ton. Steht der Türgriff nicht am Anschlag, kann beim Öffnen oder Schließen ein mehrfacher Kurz-/Langton folgen.



Fotos: Hartmann Tresore AG

eignen sich insbesondere Depositstresore. Sie verfügen über Schubladen oder Einwurfklappen, über die das zu sichernde Gut, z. B. Geldtaschen, eingeworfen werden, ohne dass der Tresor dafür geöffnet werden muss. Während alle Mitarbeiter etwas in den Tresor einwerfen können, kann dieser nur von bestimmten Personen, wie beispielsweise dem Filial- oder Verkaufsleiter, geöffnet werden. Damit bieten Depositstresore gleichzeitig einen guten Überfallschutz.

Darüber hinaus ist es wichtig, den Tresor fachmännisch zu verankern, damit Einbrecher ihn nicht einfach abtransportieren können. Dass der Wertschutzschrank nicht im direkten Blickfeld der Kunden stehen sollte, versteht sich von selbst.

**Filialmanagement:** Wie sieht eine fachmännische Verankerung aus?

**Franz-Josef Zimmermann:** Eine fachmännische Verankerung erfolgt nach den Vorgaben der VdS. Das sogenannte Abreißgewicht, also das Gewicht, welches man aufbringen müsste, um den Tresor quasi „aus der Wand“ oder „aus dem Boden zu reißen“, muss mindestens 1.000 Kilogramm betragen. Daher gilt: Je geringer das Eigengewicht des Tresors ist, desto wichtiger ist eine korrekte Verankerung.

**Filialmanagement:** Warum sollte damit eine Sicherheitsfirma beauftragt werden?

**Franz-Josef Zimmermann:** Nur Fachfirmen sind in der Lage, eine individuelle Bedarfsanalyse zu erstellen, den Kunden kompetent zu beraten und den Auftrag entsprechend fachgerecht auszuführen. Ein Tresor kann bis zu mehreren 100 Kilogramm schwer sein, da sollten Transport, Aufstellung und Verankerung auf jeden Fall von qualifizierten Unternehmen vorgenommen werden – auch, um den Versicherungsschutz zu gewährleisten!

Außerdem bieten nur Fachfirmen einen Service an, der über den Kauf hinausgeht. Es passiert zum Beispiel immer mal wieder, dass Schlüssel verloren gehen oder Zugriffscodes vergessen werden und der Tresor nicht geöffnet werden kann. In solchen Fällen leisten Fachleute schnelle und kompetente Hilfe.

**Filialmanagement:** Was macht man dann, wenn ein Tresor nicht mehr geöffnet werden kann? Passiert das häufig?

**Franz-Josef Zimmermann:** Häufig nicht, aber es passiert schon ab und zu. Wir bieten für solche Fälle einen Kundenservice an. Mitunter können wir schon telefonisch weiterhelfen, z. B. bei Eingabe eines falschen Codes an Elektronikschlössern. Ansonsten bieten wir eine Notöffnung vor Ort an. Wenn auch das nicht möglich ist, holen wir den Tresor ab und öffnen ihn – natürlich unter Einhaltung der Diskretion – in unserer Spezialwerkstatt.

*„Immer mehr Tresorkäufer geben einem Elektronikschloss den Vorzug gegenüber einem Doppelbartschloss.“*

**Filialmanagement:** Welche Trends gibt es bezüglich der Ladensicherheit – Sicherheitstechnik-Tresore?

**Franz-Josef Zimmermann:** Immer mehr Tresorkäufer geben einem Elektronikschloss den Vorzug gegenüber einem Doppelbartschloss, denn das Elektronikschloss bietet den für viele entscheidenden Vorteil, dass man sich keine Gedanken um die Schlüsselaufbewahrung machen muss. Je nach Schlossvariante können verschiedene Benutzer den Tresor mit verschiedenen Codes bedienen. Das ist besonders nützlich, wenn beispielsweise im Schichtbetrieb gearbeitet wird. Mit Hilfe der Auslesefunktion können die Öffnungen und Schließungen des Tresors von einem Berechtigten, z. B. dem Geschäftsführer, protokolliert und dokumentiert werden.

Insbesondere im gewerblichen Bereich werden Tresore zunehmend an die vorhandene Alarmtechnik des Ladens angebunden. Unsere Tresormodelle können fast alle mit Komponenten zum Anschluss an eine bereits vorhandene oder später anzuschaffende Alarmanlage ausgestattet werden. Durch den Anschluss an eine VdS-anerkannte Alarmanlage erhöhen – in der Regel verdoppeln – sich übrigens die entsprechenden Versicherungssummen.

Wir empfehlen darüber hinaus, einen Tresor mit einem höheren Widerstandsgrad zu erwerben, als auf den ersten Blick nötig ist, um quasi noch eine „Reserve“ zu haben, sprich: weitere Werte in dem Tresor unterbringen zu können, die auch noch von der Versicherung abgedeckt sind.

**Filialmanagement:** Wie wichtig ist Ladensicherheit (Technik) für Bäckereifilialen?

**Franz-Josef Zimmermann:** Für Verkaufsstellen von Bäckereien gelten die gleichen Sicherheitsanforderungen wie für jeden anderen Ort, an dem Bargeld kursiert und aufbewahrt wird. Schutz vor unbefugtem Zugriff hat grundsätzlich eine hohe Priorität.

**Filialmanagement:** Ladensicherheit ist das eine – Sie denken aber auch an Lieferfahrzeuge.

**Franz-Josef Zimmermann:** Ja, wir empfehlen auch Depositionstresore zum Festeinbau in Lieferfahrzeuge. Sie bieten den Vorteil, dass der Fahrer bei der Warenauslieferung gleich auch einen Teil der Einnahmen mitnehmen und während seiner Tour sicher im Fahrzeug unterbringen kann. Es muss also nicht extra ein Unternehmen mit der Geldentsorgung beauftragt werden.

**Filialmanagement:** Wieviel Geld müsste ein Bäcker für einen Tresor investieren?

**Franz-Josef Zimmermann:** Ein VdS-zertifizierter Tresor ist schon für unter 1.000 Euro zu haben – abhängig vom Widerstandsgrad, der Größe und der sonstigen Ausstattung sowie den örtlichen Gegebenheiten (Transport, Verankerung etc.).

\*VdS Schadenverhütung GmbH, vormals Verband der Schadensversicherer. Infos auch unter [www.vds.de](http://www.vds.de)

Die Fragen stellten Jens Hertling und Monika Pütz

## IN KÜRZE

Die Hartmann Tresore AG, Paderborn, gehört zu den führenden Anbietern von Tresoren aller Art mit fünf Niederlassungen in Deutschland und weiteren Standorten in Europa und dem Mittleren Osten. Zum Sortiment gehören geprüfte und zertifizierte Tresore für den privaten und geschäftlichen Bereich sowie branchenspezifische Sicherheitslösungen, auch für Filialisten der Backbranche. Das Unternehmen entstand vor mehr als 200 Jahren als Schmiede und Stellmacherei. 1983 wurde nach der Spezialisierung auf den Bereich Tresore die heutige Firma gegründet.

**Hartmann Tresore AG**  
**Am Ziegenberg 3**  
**33106 Paderborn**  
**Telefon: +49 (0) 5251 1744-0**  
**Telefax: +49 (0) 5251 1744-99**  
**info@hartmann-tresore.de**  
**www.hartmann-tresore.de**